

Berichterstattung aus dem Gemeinderat

In der ersten Sitzung nach der Sommerpause standen neben Baugesuchen auch mehrere Vergaben auf der öffentlichen Tagesordnung:

Vergabe der Erdprofilierungsarbeiten und des Wegebau für das neue Schuppengebiet im „Gewann Reinsteig“

Bekanntlich hat man beschlossen im „Gewann Reinsteig“ ein neues Schuppengebiet auszuweisen. Das erforderliche Bebauungsplanverfahren ist mittlerweile abgeschlossen. Aufgrund der topographischen Gegebenheiten und der Geländeverhältnisse bedarf es nunmehr noch zwingend einer Modellierung des Geländes samt der Anlegung von Mulden sowie entsprechender Versickerungsflächen, um so ein ordnungsgemäßes Abfließen des Niederschlagswassers zu ermöglichen. Noch vor der Sommerpause hatte der Gemeinderat, nach Erläuterung der Sachlage durch das Verbandsbauamt, die erforderliche beschränkte Ausschreibung der Erdprofilierungsarbeiten freigegeben.

Insgesamt sind zehn Unternehmen angefragt und zur Abgabe eines Angebots aufgefordert worden. Die Submission fand am 7. September statt. Insgesamt gingen sechs verwertbare Angebote ein, welche von der Verwaltung umfassend geprüft wurden. Erfreulicherweise lagen mehrere davon bis zu rd. 40 % unterhalb der ursprünglichen Kostenberechnung.

Nach einer kurzen Aussprache stimmte der Gemeinderat dafür, diese bauliche Maßnahme an die Firma J. Friedrich Storz Verkehrswegebau aus Eigeltingen, als den wirtschaftlich günstigsten Bieter zu einem eingereichten Angebotspreis von 79.927,90 Euro zu vergeben. Das Verbandsbauamt ist mit der Überwachung der anschließenden Baumaßnahme betraut, welche noch in diesem Jahr erfolgen soll.

Vergabe der baulichen Maßnahmen für die Errichtung eines sog. POP-Gebäudes für die Glasfaser-versorgung sowie die Anbindung der örtlichen Schulen

Ende Mai ermächtigte der Gemeinderat die Verwaltung eine diesbezügliche öffentliche Ausschreibung auf Grundlage einer durch das Büro cec-ingenieure GmbH aus Feldkirchen erstellten Kostenberechnung durchzuführen, mit dem Ziel in der ersten Sitzung nach der Sommerpause die entsprechende Vergabe tätigen zu können. Möglich wird der Einstieg in den Aufbau eines städtischen Glasfasernetzes durch den im Sommer geschaffenen Anschluss an den Backbone des Landkreises unter der Zuständigkeit der Breitbandinitiative BIT.

Insgesamt wurden zwei Gewerke ausgeschrieben und zwar einerseits für den Tiefbau- und die Montagearbeiten inklusive der Materiallieferung sowie andererseits für die Lieferung eines sog. POP-Gebäudes. Aufgrund der derzeitigen Auslastung der Firmen in diesem Bereich waren die eingegangenen Angebote letztlich sehr überschaubar, lagen insgesamt aber im Rahmen der ursprünglichen Kostenberechnung.

Die Gesamtkosten für diese baulichen Maßnahmen belaufen sich auf 171.063,02 Euro brutto. Erfreulicherweise konnte man hierbei aufgrund des Landes- und Bundesförderprogramms eine Bezuschussung von 123.875,22 Euro netto erhalten. Dies entspricht einer tollen Förderquote von knapp 88 % der Nettobaukosten. Somit verbleibt der Stadt noch ein zu finanzierender Eigenanteil in Höhe von 47.187,50 Euro brutto, wie der verantwortliche Projektleiter Martin Simonetti in der Sitzung dem Gemeinderat erläuterte.

Nach diesen Ausführungen sowie Nachfragen aus dem Gremium vergab der Gemeinderat die Tiefbau- und Montagearbeiten inklusive der Materiallieferung an die Firma Kellner Telecom GmbH aus Korntal-Münchingen zu einem Angebotspreis von 103.916,06 Euro brutto sowie die Lieferung des POP-Gebäudes an den wirtschaftlich kostengünstigsten Bieter die Firma Breitbandtechnik Deutschland GmbH aus Nürtingen zu einem Angebotspreis von 83,895,00 Euro brutto.

Vergabe der Arbeiten für Maschinen und Elektrotechnik für die Installation der Phosphorelimination auf der Kläranlage

Seit 1964 betreibt die Stadt Fridingen zur Reinigung des häuslichen und gewerblichen Abwassers eine mechanisch-biologische Sammelkläranlage. Gegenwärtig wird eine Filtration gebaut. Im Vorgriff auf künftige gesetzliche Regelungen hatte die Stadt gemeinsam mit den Fachbehörden entschieden, die kontinuierlich gespülten Filter mit granulierter Aktivkohle (GAK) zur Spurenstoffelimination zu betreiben.

Parallel dazu sieht eine gesetzliche Regelung, das sog. WRRL Handlungskonzept AW 2 vor, dass künftig niedrigere Phosphatbelastungen erreicht werden müssen. Dies ist mit einer zusätzlichen belastungsabhängigen Dosierung umzusetzen. Zur weiteren Verbesserung der Ablaufwerte wird der nachgeschaltete GAK-Filter noch als Flockungsfiltration betrieben.

Das Büro iat aus Stuttgart hat hierfür nunmehr die notwendigen Arbeiten im Bereich der Maschinen sowie der Elektrotechnik beschränkt ausgeschrieben. In der Sitzung konnten die Arbeiten einstimmig an den kostengünstigsten Bieter, die Firma conaqua zum Angebotspreis von 106.648,99 € brutto vergeben werden. Auch für diese Maßnahme erhält die Stadt erfreulicherweise eine Förderung in Höhe von knapp 80%.